



Abteilung: Gesellschaft und Religion    Redaktion: Anne Winter  
Sendereihe: Lebenswelten    Autor/-in: Marta Kupiec  
Sendedatum: 13.06.2021    Sendezeit: 9.04-9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 07.06.2021    9.15-17.00 Uhr/T7+P2

---

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

---

## Lebenswelten

### Kirchentreu aus Überzeugung

### Die Polnische Katholische Mission in Berlin

Sprecherin: Uta-Maria Torp

1. OV-Sprecher: Romanus Fuhrmann

2. OV-Sprecher: Torsten Föste

1. OV-Sprecherin: Ursula Voß-Henrich

2. OV-Sprecherin: **Marta Görsch**

Ton: Bettina Mikulla

Regie: Clarisse Cossais

**Atmo** Wartende Menschen auf der Straße; Kinder, Gespräche

### **1. O-Ton Frau**

In die polnische katholische Mission komme ich seit 20 Jahren. Jeden Sonntag komme ich zum Beten. Ich finde hier Nähe zu Gott. Ab und zu gehe ich zum deutschen Gottesdienst, aber im polnischen Gottesdienst fühle ich mich am besten. Die Kirche wird heutzutage sehr oft kritisiert. Aber Menschen machen Fehler, ich komme nicht für die Menschen, sondern wegen Gott.

### **2. O-Ton Mann**

In dieser Kirche fühle ich mich so wie in Polen. Es ist für mich wie in der Heimat. Das ist mir wichtig, diesen Glauben zu behalten, weil in Deutschland viele Menschen nicht gläubig sind. Die Gläubigen sollen freiwillig die Kirchensteuer bezahlen. Wegen ein paar Euro ihren Glauben zu verkaufen? Für mich ist das schwer zu fassen.

**Atmo Kirchenglocke, Straßengeräusche - hoch**

### **Titelsprecherin**

Kirchentreu aus Überzeugung  
Die Polnische Katholische Mission in Berlin  
Eine Sendung von Marta Kupiec

### **Sprecherin (auf Atmo Straße wie oben)**

Es ist Sonntag, kurz nach 10 Uhr. In der Lilienthalstraße in Berlin Kreuzberg ist kein Parkplatz mehr frei. Vor der Einfahrt zur Johannes-Basilika hat sich eine lange Schlange gebildet. Fast alle Menschen sind sonntäglich gekleidet – so gehört es sich in einer polnischen Gemeinde. Zu Pandemie-Zeiten darf auch der Mundschutz nicht fehlen. Die Corona-Maßnahmen scheinen aber niemanden davon abzuhalten, wie jeden Sonntag zur Messe zu gehen. Während die Leute darauf warten, in die Kirche gelassen zu werden, unterhalten sie sich auf Polnisch. Viele scheinen sich hier zu kennen.

**Atmo Einlass, Ausfüllen von Zetteln**

Bevor die Gläubigen sich vor dem Tabernakel verneigen, in dem die geweihten Hostien aufbewahrt werden, und auf den dunklen Holzbänken Platz nehmen, tragen sie ihre Kontaktdaten auf kleinen Zetteln ein. Sich mit Weihwasser bekreuzigen? Das ist während der Pandemie tabu. Und auch die Zahl der Gottesdienstbesucher ist in der größten katholischen Kirche Berlins auf 180 limitiert, so dass viele an diesem Sonntag mit traurigem Gesicht wieder nach Hause gehen müssen.

**Atmo Einzugslied, neues Marienlied**

### **Sprecherin**

Bevor die Heilige Messe beginnt, ertönt die Orgel. Wo sonst oft 800 Menschen dicht beieinander saßen und ihr Gesang bis nach draußen schallte, ist nun nur jede zweite Bank besetzt und Singen ist nicht erlaubt. Anfang des Jahres hat Pater Przemysław Kawecki die Leitung der Polnischen Katholischen Mission in Berlin übernommen. Seit beinahe 40 Jahren ist sie nicht nur ein Ort des Gebetes, sondern auch ein beliebter Treffpunkt, sagt der Salesianer.

**OT 2 Przemysław Kawecki (Polnisch)**

### **1. OV-Sprecher**

Besonders für die Generation von Menschen, die in Polen aufgewachsen sind und deren Herz „polnisch“ schlägt, ist es wichtig, sich wenigstens einmal in der Woche zu treffen, um

eine Gemeinschaft zu erleben, die zu einem Volk gehört. Wir vermitteln hier Kenntnisse der polnischen Sprache, der Geschichte und Landeskunde, damit die neue Generation das Land Polen, das sie aus Erzählungen kennt, hautnah erleben kann. In der Millionenstadt Berlin sind manche unserer Gläubigen mindestens eine Stunde unterwegs, um an einem unserer Gottesdienste teilzunehmen. Also es kommen nur Menschen, die dabei sein wollen.

### **Sprecherin**

40.000 registrierte Katholiken polnischer Herkunft leben derzeit in der Erzdiözese Berlin. Etwa zwanzig Prozent erscheinen regelmäßig zum Sonntagsgottesdienst in polnischer Sprache an einem der fünf Standorte. Dazu kommen noch Ukrainer, Slowaken oder Italiener, weil die Liturgie derjenigen ähnelt, die sie aus ihrer Heimat kennen, sagt Pater Kawecki. Nicht nur an Feiertagen und zur Messe ist die St. Johannes-Basilika gut besucht. Auch an normalen Sonntagen kann sich vor dem Beichtstuhl eine lange Schlange bilden.

### **OT 4 Przemysław Kawecki (Polnisch)**

#### **1. OV-Sprecher**

Bei uns sehen die Menschen immer noch den Wert und den Sinn in dem Sakrament der Buße und der Versöhnung. Es sind Hunderte, die sich bekehren wollen, die ihre Sünden sühnen, die dabei weinen und ihr Leben verändern wollen. Der Beichtstuhl beweist, dass es nicht nur eine Tradition ist. Denn ein großer Teil der Menschen, kommt regelmäßig zur Beichte, von Monat zu Monat, da sie geistig wachsen wollen.

### **Atmo Gebet während der Wandlung oder Lied- Lamm Gottes**

### **Sprecherin**

Nach katholischer Lehre verwandeln sich Brot und Wein während der Eucharistie-feier in den Leib und das Blut Christi. In der Polnischen Katholischen Mission knien die Gläubigen auf den Altarstufen nieder, falten die Hände und warten so auf die geweihte Hostie, die ihnen der Priester auf die Zunge legt. Doch die Corona-Pandemie hat auch der sogenannten Mundkommunion in der polnischen Messe ein vorläufiges Ende gesetzt. Zum Unmut einiger Gläubigen, beobachtet der Gemeindepfarrer.

### **OT 5 Przemysław Kawecki (Polnisch)**

#### **1. OV-Sprecher**

Wir sind es in Polen seit der Erstkommunion gewohnt, dass die Kommunion stehend oder kniend als Mundkommunion empfangen wird. Es ist eine wunderbare Tradition, aber es handelt sich eben um eine Tradition. Laut Kirchenlehre wird auch eine andere, gleichwertige Austeilungsform zugelassen - die Handkommunion. Aber für viele unserer Gläubigen ist das eine emotionale Barriere, die kaum zu überspringen ist. Viele können sich nicht vorstellen, den heiligen Leib Jesu auf die Hand zu nehmen.

### **OT 6 Kaja**

Ich finde die Handkommunion gar nicht schlimm.

### **Sprecherin**

Sagt die 18-jährige Kaja.

### **OT 6 Kaja ff.**

Viele sehen das anders, aber ich habe von einem Priester gehört, er hat von seiner Schwester erzählt, die ein Kind bekommen hat - sie hat ihn gefragt, ob er es halten möchte. Aber er wollte das nicht. Er meinte, es ist zu klein, ich könnte es verletzen. Und da meinte er, dass man das mit der Handkommunion so sehen kann, dass wir die Möglichkeit kriegen, Jesus kurz in den Händen zu halten.

## **Musikakzent**

### **Sprecherin**

Der Glaube als Teil der nationalen Identität - lange Zeit galt dieser Satz für Polen, wo 90 Prozent aller Bewohner katholisch sind. Mittlerweile liefern die Statistiken ein ernüchterndes Bild. Nach einem Bericht der Katholischen Nachrichtenagentur besuchte 2018 lediglich etwas mehr als ein Drittel junger Polen die Sonntagsmesse. 1992 waren es noch doppelt so viele. Dahinter steckt unter anderem die Säkularisierung, erklärt Paulina Gulińska-Jurgiel. Die promovierte Historikerin und Kulturwissenschaftlerin ist Dozentin am Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien an der Universität Halle.

### **OT 7 Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel**

Man kann das auf der Ebene des Glaubens betrachten. Auch als Reflexion darüber, dass der Glaube eher sozial vermittelt worden ist, innerhalb der Familie, ohne sich mit dem Glauben als solchen zu beschäftigen. Es gibt aber auch gesellschaftlich-politische Gründe - z. B. die Instrumentalisierung der Kirche durch die jetzige Regierung, Kindesmissbrauch, Mangel an Demut und kritischer Auseinandersetzung damit.

### **Sprecherin**

Doch während die einen vom Glauben abfallen oder der Kirche den Rücken kehren, vertiefen die Anderen ihre Beziehung zu Gott - auf unterschiedliche Art und Weise. Die polnischen Katholiken in Deutschland sind natürlich keine homogene Gruppe, sagt die polnische Wissenschaftlerin, aber:

### **OT 8 Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel**

Das Leben in einer Diaspora hat oft zur Folge, dass man zu einer konservativen Sicht der Dinge neigt. Es gibt solche Katholiken, die über traditionelle Frömmigkeitsformen ihren Glauben vertiefen. Und auch jene, die sich durch ein intensives religiöses Studium auf ihrem Glaubensweg fortbewegen. Und es gibt welche, die beides machen. Sicher ist Polnische Katholische Mission ist ein wichtiger Punkt für nicht wenige polnische Katholiken in Berlin. Aber es gibt auch welche, die bei den Moabiter Dominikaner zu sehen sind oder in anderen deutschen Gemeinden.

## **Atmo Online Predigt auf Youtube**

### **Sprecherin**

Viele holen sich geistige Impulse aus Online-Predigten. Auf youtube gibt es zahlreiche Gebetsgruppen. Elżbieta Haase-Nowocień hat sich der sogenannten Schule für Neuevangelisierung angeschlossen - einer internationalen Bewegung, die auch in der Polnischen Katholischen Mission den Glauben lebendig halten will.

### **OT 9 Elżbieta Haase-Nowocień**

Wir als Gemeinschaft haben recht bald, nachdem der harte Lockdown verhängt wurde, damit angefangen, uns online zu treffen. Ich erlebe dort, mich eingeschlossen, Menschen die, nicht immer geradeaus in die Kirche gegangen sind. Fast jeder von uns hatte Bruchstellen in unserer religiösen Biografie, wo wir gezweifelt haben oder nicht mehr in die Kirche gegangen sind.

## **Atmo modernes Anbetungslied**

### **Sprecherin**

Für Elżbieta Haase-Nowocień gab es jedoch nie einen Grund, aus der Kirche auszutreten. Seit ihrer persönlichen Bekehrung gehört die tägliche Bibellektüre zum Alltag der Übersetzerin. Auch sagt ihr alles zu, was das Wesen der traditionellen polnischen Frömmigkeit ausmacht.

### **OT 10 Elżbieta Haase-Nowocień**

Das äußert sich für mich daran, dass es für die Gläubigen eine Selbstverständlichkeit ist, dass man regelmäßig zur Beichte geht. Es wird betrachtet als eine Reinigung, als eine Hygiene für die Seele. Ich bin auch in einer deutschen Gemeinde in Berlin aktiv. Freunde, die ich dort kenne, sie gehen höchstens um die Osterzeit zur Beichte, wenn überhaupt. Und der andere große Unterschied ist, dass aufgrund der Reformation der Respekt vor Maria viel geringer ist, als das in Polen der Fall ist. Für uns ist sie wie ein heiliges Familienmitglied.

### **Atmo Kinder beten den Rosenkranz**

#### **Sprecherin**

Die Verehrung der Mutter Gottes Maria ist auch in der St. Johannes Basilika offensichtlich. Auch Jugendliche sieht man betend vor der berühmten Ikone der Schwarzen Madonna aus Tschenschow.

### **Atmo Marienlied**

#### **Sprecherin**

Doch in einer säkulären Umgebung, in einer multikulturellen Metropole wie Berlin ist es nicht selbstverständlich als bekennender Katholik und Marienverehrer zu leben, meinen die Gymnasiastin Kaja und der 17jährige Messdiener Jakob. Verglichen mit ihrer eigenen Frömmigkeit, erscheinen ihnen viele deutsche katholische Gemeinden als zu modern.

### **OT 12 Jakob und Kaja auf Deutsch**

**Jakob:** Ich weiß nicht, ob die Deutschen einen schwächeren Glauben haben, aber ich denke, durch diese Reformen verliert man seinen Glauben. Für mich ist diese traditionelle Art besser. Ich finde es wichtig, beichten zu gehen. Früher haben sich viele gewundert, warum ich lieber in die Kirche gehe, als rauszugehen mit Freunden, aber mittlerweile haben sie sich viele dran gewöhnt, dass ich sonntags in die Kirche gehe, auch wenn man sagt, dass man freitags kein Fleisch isst. Ich komme aus Überzeugung in die Kirche und nicht weil meine Eltern es wollen.

**Kaja:** Für mich persönlich ist es wichtig, dass die Kirche traditionell bleibt, es hat einen Ursprung. Ich finde, dass es wichtig ist, sich an die Zehn Gebote zu halten. Man kann die Zehn Gebote als einen Wegweiser sehen.

#### **Sprecherin**

Die Bibel als Wegweiser? Das gilt selbst im katholischen Polen für immer weniger Menschen. Die Zahl der Geschiedenen und Religionsunterrichtsverweigerer steigt, Sex vor der Ehe ist längst kein Tabu mehr. Das gesetzliche Verbot der Abtreibung selbst bei einer schweren Missbildung des Fötus führte letztes Jahr zu Massenprotesten, sowohl gegen die PiS-Regierung als auch gegen die katholische Kirche. „Hier ist Polen, nicht der Vatikan“, riefen die Demonstranten. Dass dabei auch Gottesdienste gestört und Kirchenfassaden beschmiert wurden, damit hat die 18jährige Kaja nicht gerechnet. Sie hält die Verschärfung des ohnehin restriktiven Abtreibungsgesetzes für richtig.

### **OT 13 Kaja auf Deutsch**

Ich finde, dass man das Wort Freiheit sehr überschätzen kann. Freiheit bedeutet, dass man machen kann, was man will. Aber man sollte auch eine Grenze kennen, wo man andere Menschen verletzen könnte, wie bei der Abtreibung. So ein Mensch kann sich nicht wehren im Leib der Mutter, deswegen braucht es Schutz. Mich haben die Proteste in Polen gegen das Abtreibungsgesetz sehr verwundert und traurig gemacht. Ich hätte das in Polen nicht erwartet.

## **Sprecherin**

Junge Menschen leben im Spannungsfeld zwischen ihrer Umwelt und den Lehren der katholischen Kirche, sagt Beata Drost. Die Katechetin der Polnischen Katholischen Mission versucht den Jugendlichen die Haltung der Kirche zu den Fragen zu erläutern, die sie beschäftigen.

### **OT 14 Beata Drost (Polnisch)**

#### **1. OV-Sprecherin**

Die Jugendlichen, die zu uns kommen, hören oft in der Schule, dass es Freiheit gibt. Vor allem die sexuelle Freiheit. Wir versuchen ihnen zu erklären, was das bedeutet und von welcher Freiheit Jesus Christus gesprochen hat. Wenn wir sie fragen, wann das Leben beginnt, antworten 90 Prozent, mit der Geburt. Wenn wir über Sterbehilfe oder über Selbstmord sprechen, sind viele überrascht, dass das Leben eines kranken Menschen sinnvoll sein kann. Meist denken sie, wenn ein Mensch leidet, müsste es die Möglichkeit geben, diesem Leben ein Ende zu setzen. Aber wenn ich frage, wie weit ein Mensch gehen kann - dann haben sie keine Antwort.

## **Sprecherin**

Ein Thema, das in der Gemeinde immer öfter aufkommt, ist der synodale Weg - also der Gesprächsprozess in der katholischen Kirche, bei dem es um Aufklärung von Missbrauch, aber auch um den Zölibat, um hierarchische Strukturen und die Priesterschaft von Frauen geht. Die Mehrheit der polnischen Katholiken empfindet die Forderungen ihrer deutschen Glaubensbrüder bis auf die Aufarbeitung von Missbrauchsskandalen als bedrohlich. Die Angst vor einer Spaltung der Kirche ist groß. Statt an den Grundpfeilern zu sägen und die Kirche ins Wanken zu bringen, solle sich jeder Einzelne bekehren - also eigene Sünden sühnen und nach dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe leben. Das gilt gleichermaßen für die Geistlichen wie auch für die Laien, erklärt die Katechetin.

### **OT 15 Beata Drost (Polnisch)**

#### **1. OV-Sprecherin**

Nicht immer waren die Veränderungen in der Geschichte der Kirche gut. Wir sollen auf dem Weg Jesu bleiben. Mit meinen Schülern spreche ich über Pädophilie, über alle Verfehlungen und ich versuche ihnen zu erklären, dass die Kirche eine Gemeinschaft ist, die aus Sündern besteht. Aber sie baut auf Christus und das macht sie heilig. Meine Schüler sollen aber verstehen, dass alle, die eine Straftat begangen haben, bestraft werden müssen. Ich habe jedoch verstärkt den Eindruck, dass die Sache besonders in den Medien so dargestellt wird, als wäre der Kindesmissbrauch nur ein Kirchenproblem.

## **Sprecherin**

Als in den letzten Jahren einige Dokumentationen über sexuellen Kindesmissbrauch durch Geistliche im Internet veröffentlicht wurden, reagierten viele Polinnen und Polen mit einer Mischung aus Empörung, Wut und Trauer. Im Hagel der Kritik bat die Polnische Bischofskonferenz alle Opfer um Vergebung und richtete psychologische und seelsorgerische Hilfsangebote für Betroffene ein. Inzwischen wurden die ersten Bistümer zur Zahlung von Entschädigungen verpflichtet. Dennoch wird vielerorts eine schleppende Aufarbeitung von Vergewaltigungs- und Vertuschungsvorfällen beklagt. Roman Rybarczyk, der in der Polnischen Katholischen Mission eine Gemeinschaft für Familien leitet, wünscht sich ein konsequentes Handeln.

### **O-Ton 16 Roman Rybarczyk (Polnisch)**

#### **2. OV-Sprecher**

Wir haben es hier mit einer Sünde zu tun, Gott und den Menschen gegenüber. Nichts soll also vertuscht werden. Solche Priester müssen unverzüglich, falls sie mit Kindern arbeiten, aus diesem Dienst entfernt und in therapeutische Behandlung geschickt werden. Im schlimmsten Fall müssen sie suspendiert werden.

## **Sprecherin**

In der Diskussion um die Aufarbeitung dürfe allerdings nicht vergessen werden, dass die Missbrauchsvorwürfe nur einen geringen Teil der Geistlichen betreffen, betont der Vater von zwei Söhnen. Knapp 400 Fälle werden in Polen untersucht, in einem Land mit über 33.000 Priestern. Fast jeder Achtzigste steht also im Verdacht, Kinder zu missbrauchen.

## **OT 17 Roman Rybarczyk (Polnisch)**

### **2. OV-Sprecher**

Ich stelle mir die Frage, weshalb ausgerechnet jetzt, solche Themen verstärkt publik gemacht werden, z.B. durch Filme, die auf die Missbrauchsfälle und Versäumnisse der kirchlichen Hierarchen aufmerksam machen. Ich sehe daran den Einfluss des Bösen, mit dem Ziel, die Kirche zu zerschlagen. Ich bin bislang nur Priestern begegnet, die „heilig“ waren und mich aus einem Zustand der Sünde auf den richtigen Weg geführt haben.

## **Sprecherin**

Papst Franziskus hat sexuellen Kindesmissbrauch als eine Art seelischen Mord bezeichnet. Pater Przemysław Kawecki, der selbst als Jugendseelsorger gearbeitet hat, weiß, was Kindern damit angetan wird. Doch er warnt davor, die Priester unter Generalverdacht zu stellen. Nicht in der Struktur der katholischen Kirche und dem Zölibat sieht er die Hauptursache für solche Verbrechen, sondern in individueller, menschlicher Schwäche.

## **OT 18 Przemysław Kawecki (Polnisch)**

### **1. OV-Sprecher**

Es ist eindeutig, man muss zu der Wahrheit stehen, ohne „Wenn und Aber“. Doch ich bin damit nicht einverstanden, wenn der Kirche eine pädophile Struktur unterstellt wird. Die Menschen sprechen darüber, sie sind enttäuscht, frustriert. Gleichzeitig verstehen sie zum Glück immer besser, dass ihr Glaube, ihre Beziehung zu Jesus Christus, von dem einen oder anderen Priester unabhängig ist.

## **Sprecherin**

Polnischen Gläubigen, die aufgrund von Missbrauchsskandalen aus der Kirche austreten würden, ist der Salesianer in Berlin noch nicht begegnet. Anders als in Polen, wo etwa 2000 Kirchenkritiker unter dem Namen „Zähler der Apostasie“ eine eigene Statistik von Kircheng Austritten erstellen. Ein klares „nein“ von Papst Franziskus zur Segnung von gleichgeschlechtlichen Paaren wird sicherlich für noch mehr Aufbegehren sorgen. Eine Diskriminierung von Homosexuellen kann Pater Kawecki darin nicht erkennen und er warnt davor, die Nichtzustimmung als Zeichen einer Unterdrückung von Homosexuellen zu deuten.

## **OT 19 Przemysław Kawecki (Polnisch)**

### **1. OV-Sprecher**

Bei der Diskussion um die Segnung von homosexuellen Paaren geht es nicht darum, z.B. zwei Männer zu segnen, die sich entschlossen haben, keusch und so wie Gott es will, zu leben. Hier in der Kirche gibt es kein Einverständnis dafür. Ich darf nicht in einem öffentlichen Akt eine solche Beziehung vor allen Gläubigen in der Kirche segnen und sagen - das ist das gleiche, was eine Ehe ist. Denn es ist nicht so.

## **Sprecherin**

In der katholischen Kirche werden homosexuelle Handlungen als Sünde angesehen. Deshalb zweifelt auch Roman Rybarczyk nicht daran, dass der kirchliche Segen der Verbindung von Mann und Frau vorbehalten bleiben soll. Jesus liebt den Sünder, aber nicht seine Sünde, fügt der Familienvater hinzu. Immer öfter fühlt er sich mit Forderungen konfrontiert, die Kirche möge sich dem Zeitgeist anpassen. Aber genau das schade der Kirche, meint er.

## **OT 20 Roman Rybarczyk (Polnisch)**

### **2. OV-Sprecher**

Ich habe den Eindruck, dass der Glaube gerade verwässert wird. Ich bin für harte Regeln „Ja“ - „Nein“. Zum Beispiel - wenn Frauen fürs Priesteramt vorgesehen worden wären, hätte das bereits Jesus eingeführt. Man hört immer wieder die Forderungen, Priester sollten Familien gründen können. Die Kirche so zu reformieren, ist meiner Meinung nach nicht angebracht. Das wird ein böses Ende haben.

### **Sprecherin**

Ein Priester ohne Familie kann sich voll und ganz in den Dienst seiner Gemeinde stellen, meint Anna Kokowska-Weinstok. Ob ein Memorandum gegen das Zölibat oder der Ruf nach der Öffnung des Priesteramtes für Frauen - darin sieht die 58jährige Anzeichen für eine Protestantisierung der katholischen Kirche. Den „nationalkirchlichen Sonderweg“ in Deutschland beobachtet sie mit Sorge.

## **OT 21 Anna Kokowska-Weinstok (Polnisch)**

### **2. OV-Sprecherin**

Obwohl wir Angst vor Spaltung, vor einem Schisma haben, glaube ich fest daran, dass es dazu nicht kommt. Denn die Kirche ist nicht von Menschen gemacht, sondern sie kommt von Gott. Ich bin eine Organistin. Wäre ich vor zwei, drei Jahrhunderten geboren, wäre das unmöglich gewesen. Auch Frauen, die in unserem Chor singen, dürften keine Psalmen vorsingen. Die Kirche gibt uns jetzt schon zahlreiche Möglichkeiten, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Deshalb halte ich es nicht für notwendig, uns zusätzliche Rechte in der Kirche erkämpfen zu müssen. Frauen können doch nicht Männer werden. Umgekehrt auch nicht.

### **Sprecherin**

Besonders Polen, die in ihrem Glauben nicht gefestigt sind, seien anfällig für solche Zeichen der Modernität, meint Anna Kokowska-Weinstok.

## **OT 22 Anna Kokowska-Weinstok (Polnisch)**

### **2. OV-Sprecherin**

Bei Menschen, die in die Kirche lediglich aus Gewohnheit, aus Tradition kommen, besteht die Gefahr, dass sie früher oder später fernbleiben. Die multikulturelle Umgebung, in der wir hier in Berlin leben, bringt es mit sich. Viele fangen an, mit dem Strom zu schwimmen, mit ihm zu verschmelzen. Danach wird es schwer, zu den Wurzeln zurückzukehren, besonders wenn man schon davor keinen festen Glauben hatte.

### **Sprecherin**

Waren es vielleicht solche Menschen, die eine Freiluftausstellung vor der St. Johannes Basilika beschmiert und einen Gottesdienst aus Protest gegen das verschärfte Abtreibungsgesetz gestört haben? Diese und andere Fragen lassen die polnische Katholikin nicht los.

## **OT 23 Anna Kokowska-Weinstok Polnisch)**

### **1. OV-Sprecherin**

Warum Menschen, die selbst Toleranz predigen, meinen Glauben nicht tolerieren? Warum stören sie den Hausfrieden, den Verlauf einer Eucharistiefeier, warum schänden sie Denkmäler von Heiligen Personen, eine Ausstellung über Papst Johannes Paul II? Ich kann über mein Leben entscheiden, aber das Leben, das ich in mir trage, ist nicht meins. Wir haben doch kein Recht, ungeborene Menschen zu töten! Viele scheinen Gott nicht mehr zu brauchen, doch diese Pandemie ist das beste Beispiel dafür, dass nicht alles in unserer Macht ist.



### **Sprecherin**

Auch die 25-jährige Monika lehnt die Abtreibung ab. Mit dieser Einstellung fühlt sich die Erzieherin zunehmend auf verlorenem Posten.

### **OT 24 Monika**

Wir hatten vor zwei Jahren im Kindergarten eine Feier, da war eine Mutter schwanger und hat das Kind abgetrieben, weil sie erfahren hat, dass das Kind Down-Syndrom hat. Dann haben wir eine Diskussion in der Arbeit angefangen: „Es ist total gut“. Nein. Abtreibung ist nicht gut. Und da habe ich das erste Mal gemerkt, wie schwer es ist, einen Menschen zu überzeugen, weil die meisten in der Arbeit sagen: „Abtreibung ist vollkommen in Ordnung, es ist kein Mensch. Das ist nix, es ist ein Zellklumpen. Es ist erst ein Kind, wenn es auf die Welt kommt.“

### **Sprecherin**

Ihre Haltung müsse sie auch in anderen Fragen verteidigen, zumal konservative Meinungen oft mit „nicht zeitgemäß“ gleichgesetzt werden, meint die junge Polin.

### **OT 25 Monika**

Ich darf nicht das vermitteln, was ich glaube. Ich muss diese „neutrale Version“ vermitteln - das fällt mir halt schwer. Ich merke es immer im Kindergarten, wir sollen die Kinder erziehen, dass es komplett normal ist, wenn ein Junge sich als Mädchen fühlt, ein Mädchen als ein Junge. Für mich als gläubige Person ist es sehr schwer zu sagen, es ist „okay“, weil jeder erschaffen und geboren wurde als Mädchen oder als ein Junge. Aber letztendlich sagt mir mein Träger. „Es ist anders“. Für mich gehört zu einer normalen Familie Mutter, Vater. Und wenn ich davon höre, dass es mittlerweile zur Normalität wird, dass man die klassischen Modelle Mutter-Vater als altmodisch sieht, finde ich es traurig. Wir bewegen uns in eine falsche Richtung.

## **Atmo Menschen verlassen die Kirche**

### **Sprecherin**

Weltweit steht die katholische Kirche steht vor der Frage, inwiefern sie auf solche gesellschaftlichen Entwicklungen eingehen will oder nicht. Und sie muss auch den Ausweg aus der Krise finden. Die Polnische Katholische Mission setzt auf eine Erneuerung mit der Rückbesinnung auf christliche Wurzeln, stets mit dem Blick Richtung Vatikan, sagt der Gemeindepfarrer Przemysław Kawecki.

### ***Atmo Orgelmusik***

### **OT 26 Przemysław Kawecki (Polnisch)**

#### **1. OV-Sprecher**

Ich würde mich lieber gemeinsam mit dem Papst vertun, statt mit den Klügsten zu irren. Ich glaube, dass der Heilige Geist die Kirche seit 2000 Jahren leitet. Und dass er durch den Petrus unserer Zeit, also durch den Papst spricht und dass er das entscheidende Wort hat, wenn es um die Moralfragen oder den Glauben geht. In dieser Hinsicht hat sich bis heute nichts geändert. Wir können miteinander reden, aber wenn Petrus das letzte Wort gesprochen hat, dann sollen wir das mit Demut annehmen. Andernfalls kommt es zur Revolution, wir machen uns eine Kirche - nach eigenem Vorbild.

**Musik, darauf**

**Titelsprecherin:**

Kirchentreu aus Überzeugung

Die Polnische Katholische Mission in Berlin

Sie hörten eine Sendung von Marta Kupiec

Es sprachen: Uta-Maria Torp, Romanus Fuhrmann, Torsten Föste, Ursula Voß-Henrich und  
Marta Görsch

Ton: Bettina Mikulla

Redaktion: Anne Winter

Regie: Clarisse Cossais

Das Manuskript der Sendung finden Sie im Internet bei [rbbkultur](http://rbbkultur.de). Und die Lebenswelten können Sie auch als podcast abonnieren unter [rbb-online.de](http://rbb-online.de)